

2025 Peter Beyer

BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Kap. 4 Stand Umsetzung Netz-ausbaumaßnahmen

Die BEW Berliner Wärme und Energie GmbH dankt den Fernleitungsnetzbetreibern für die Vorlage des Entwurfs des NEP 2025. Wir begrüßen ausdrücklich den vorgesehenen Anschluss Berlins an das H₂-Kernnetz. Besonders positiv hervorzuheben sind die geplanten Hochdruckanbindungen im östlichen Berliner Stadtgebiet, für die die GASCADE Gastransport GmbH und die ONTRAS Gastransport GmbH bereits als Vorhabensträger benannt wurden. Diese klare Zuständigkeit schafft verlässliche Planungs- und Investitionssicherheit und legt einen maßgeblichen Grundstein für die klimaneutrale Fernwärmeversorgung Berlins.

Gleichzeitig möchten wir darauf aufmerksam machen, dass für den südlichen Berliner Anbindungspfad – insbesondere zum Heizkraftwerk (HKW) Lichterfelde – bisher kein Vorhabensträger benannt wurde. Während der östliche Raum Berlins (bis auf die Leitung KLN 057-01) bereits über gesicherte Zuständigkeiten verfügt, besteht im Süden Berlins weiterhin eine wesentliche Lücke. Für die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung u.a. am Standort Lichterfelde sowie weitere Kraftwerke und Wärmeerzeugungsanlagen im Osten Berlins ist Wasserstoff jedoch ein zentraler Energieträger, sodass ein verbindlicher Anschluss an das H₂-Kernnetz zwingend erforderlich ist. Hier bitten wir um zeitnahe Zuweisung der Vorhabensträgerschaft.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir um weitere, konkrete Informationen zum Vergabeprozess der Vorhabensträgerschaft, insbesondere zu Auswahlkriterien, Zuständigkeiten, Meldewegen sowie den zeitlichen Fristen, bis wann neu geplante Hochdruckversorgungsleitungen realisiert werden müssen. Nur mit dieser Transparenz kann die BEW ihre eigenen Infrastruktur- und Investitionsentscheidungen belastbar treffen. Eine Dekarbonisierung der Berliner Fernwärmeversorgung ist nach aktuellem Stand ohne Wasserstoff nicht realisierbar. Planungssicherheit ist für die BEW daher essenziell.

Kap. 7 Netzausbauvorschlag

Wir bitten um eine Aktualisierung zum vorgesehenen Druckniveau der Berliner Anbindungsleitungen. Aktuell wird ein Druckbereich zwischen 30 und 40 bar erwartet. Hierzu ersuchen wir um Rückmeldung, ob diese Werte bereits final festgelegt wurden oder ob Anpassungen im Rahmen der laufenden Planung möglich sind. Für die BEW ist ein hohes Druckniveau von zentraler Bedeutung, da die Druckreduktion im Verteilnetz (auf DP10) zusätzliche Verdichtung und damit vermeidbare Mehrkosten verursacht. Ein höheres Ausgangsdruckniveau erhöht die Effizienz und reduziert sowohl Investitions- als auch Betriebskosten an unseren Standorten. Wir möchten daher frühzeitig darauf hinwirken, dass das künftige Druckniveau auf eine wirtschaftliche Wasserstoffnutzung abgestimmt wird.

Mit Blick auf den dynamischen Wasserstoffmarkt möchten wir zudem Klarheit darüber erhalten, ob Hochdruckversorgungsleitungen, die derzeit im Zuge der H₂-Kernnetzplanung entfallen, künftig wieder in das H₂-Kernnetz aufgenommen werden können. Diese Information ist für die langfristige Ausrichtung der Berliner Wärmewende von hoher Bedeutung.

Wir danken für die Möglichkeit zur Konsultation und stehen jederzeit für einen konstruktiven Austausch zur Verfügung.